

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger Verhältnisse) ist der Verleger keinen Anspruch auf Weiterleitung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.
Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben.
Die Gestaltung des Anzeigen-Beleges wird bei einmündiger Änderung eine Nummer vorher bekanntgegeben.
Jeder Anzeiger auf Nachzahlung erfolgt, wenn der Anzeiger durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Gemeinde-Konto Nr. 136.

Nummer 24

Freitag den 24. Februar 1928

27. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla den 23. Februar 1928.

Faschingsrummel herrschte am Dienstag auch in unserem Ort. Das trockene Frostwetter bot den Kindern willkommene Gelegenheit, sich in bunter Kleidung und sonstigem Anputz in den Straßen zu tummeln und sich dabei nach ihrer Art zu betätigen. Originelle „Hille“-Typen, Indianer, Polizisten, Stromer, Peirrots und viele andere Gestalten hatten sich auf den Straßen breitgemacht. Sogar ein geschmückter Pferdewagen besetzt mit maskierten Kindern durchfuhr die Straßen unseres Ortes. Das fröhliche Treiben war der Jugend von Herzen zu gönnen.

Königsbrück. Mit dem tragbaren Ehrenzeichen in Bronze hat die Jittauer Handelskammer acht Arbeiterjubilare der Königsbrüder Granitwerke Gebr. Jentzen für 25 jährige und längere Tätigkeit ausgezeichnet. Die Auszeichnung wurde den acht Steinarbeitern gelegentlich des 30 jährigen Bestehens dieser Firma von den Sponsoren der Jittauer Handelskammer überreicht. Die Arbeitgeberin fügte den Auszeichnungen je eine mit Widmung versehene Taschenuhr mit Kette bei.

Dresden. Hier wurden gegen Ende des vergangenen Jahres eine Reihe dreifacher Einbruchdiebstähle begangen. Mitte Januar dieses Jahres gelang es der Dresdner Kriminalpolizei, diese Einbrecher zu ermitteln und der Staatsanwaltschaft zuzuführen. Einer dieser Spitzbuben war der am 23. März 1898 zu Uxa geborene Badergehilfe Paul Engelmann, der bereits vom Amtsgericht Dresden gefasst wurde. Engelmann hatte durch Strafbefehle eine Gefängnisstrafe von zwei Wochen und eine Geldstrafe von 30 M. oder sechs Tagen Gefängnis für kleinere Delikte judiziert erhalten. Die Gefängnisstrafe verhielt er jetzt während der Untersuchungshaft. Diese war am Montag abgelaufen. Nach einer Vorführung zeigte Engelmann am Montagabend bei der Rücklieferung in die Gefangenanstalt dem diensthabenden Gefangenwächter einen angeblich vom Staatsanwalt Dr. Ott unterzeichneten Haftentlassungsschein vor, worauf er unbedenklich in Freiheit gesetzt wurde. Wie Engelmann, der mit seinen Genossen eine empfindliche Strafe zu erwarten hat, in den Besitz eines derartigen Haftentlassungsformulars gelangt und unbemerkt die Fälschung vornehmen konnte ist rätselhaft. Von der Polizei wurde das Signalement Engelmanns sofort überallhin verbreitet. Hoffentlich gelingt es recht bald, seiner wieder habhaft zu werden.

Freital. Verhaftet wurde hier im Stadtteil Deuben der frühere Dresdner Verwaltungsassistent Hofmann, der einen Autosbesitzer in Mittelbach bei Chemnitz um 5000 M. betrogen hat und sonst noch allerlei auf dem Reckholz haben soll. Seiner Verhaftung setzte er heftigen Widerstand entgegen. Man fand bei ihm einen neuen mit fünf Patronen geladenen Revolver.

Wiesa bei Ramens. Bürgermeister Schnorrbusch hat nunmehr im Zusammenhang mit der Unterschlagungsaffäre sein Amt freiwillig niedergelegt und den bisher festgestellten Fehlbetrag gedeckt bzw. sichergestellt. Die Untersuchung wird erst ergeben müssen, ob den Bürgermeister wirklich ein strafrechtliches Verschulden trifft.

Reichen. Im staatlichen Steinbruch im benachbarten Klosterhäger stürzte der Ende der 40er Jahre alte Steinbrucharbeiter D. so unglücklich ab, daß er sich schwere Kopfverletzungen zuzog, an deren Folgen er auf dem Transport nach dem Landkrankenhaus verstarb.

Niesä. Ein am Dienstag in Münschwitz aufgestiegener Luftballon mußte im Stadtpark Niesä eine Notlandung vornehmen. Die beiden Insassen der Gondel, deren Seil sich in den Zweigen einer Eiche verfangen, gerieten dadurch in eine gefährliche Lage. Zwar gelang es ihnen unter großen Schwierigkeiten auf den Baum zu klettern, doch war wegen des immer erheblichen Hochwassers der Abstieg zur Erde zunächst unmöglich. Erst gegen Abend konnten sie ihren unfreiwilligen Aufenthalt verlassen.

Döhlen. Ein 3 dreiviertel Jahre alter Knabe fiel am Rande der Stadt in die starkes Hochwasser führende Mulde. Ohne daß der Unfall zunächst bemerkt wurde, trieb das Kind fast einen Kilometer im Flusse über zwei Wehre hinweg durch die Stadt. Als es schließlich in den Fluten entdeckt wurde sprang kurz entschlossen der Landarbeiter Lipsius in die Mulde und entriß den Knaben dem Wasser. Die Wiederbelebungsvoruche waren von Erfolg.

Leipzig. Auf Veranlassung einer Berliner Familie die hier ihre tüchtige Tochter suchte, wurde in einem Leipziger Hotel ein Paar festgenommen, das sich als Egon Sander

und Frau eingetragen hatte. Auf dem Polizeipräsidium erklärte Sander, er heiße Maria Katolisch aus Obergurschitz in Wahren und sei Berichterstatter verschiedener Wiener Zeitungen. Seine Begleiterin habe er in Berlin kennengelernt und beabsichtige, sie zu ehelichen. Es stellte sich aber heraus, daß der Verhaftete, um sich Geld zu verschaffen, in Leipzig in drei Fällen Betrugsdelikten verübt hatte. Er wurde der Staatsanwaltschaft zugewiesen. Das junge Mädchen ist mit ihren Eltern nach Berlin zurückgekehrt.

Freiberg. Der frühere Bürgermeister von Wagnersdorf, Autosbesitzer Schneider, dessen Frau auf Ehescheidung klagt, hatte sich vor dem hiesigen Schwurgericht wegen wissentlich eidesfalscher Versicherung über seine ehewidrigen Beziehungen zu verantworten. Der Angeklagte, der bereits vor einiger Zeit wegen Meineids und Amtsunterschlagung zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, erhielt eine Zusatzstrafe von 1 1/2 Monat Zuchthaus.

Malkwitz. Die heftigen Stürme und das anhaltende Regenwetter der letzten Tage haben auch hier mancherlei Schaden angerichtet. Besonders stark sind Dächer in Mitleidenschaft gezogen. Dachziegel- und Schiefer liegen überall am Boden umher. Von den Häusern und Mauern sind große Stücke Mauerputz abgefallen. Auf dem Friedhofe ist durch die Gewalt des Sturmes ein großes Grabdenkmal umgeworfen worden.

Schneeberg. Ein Motorradfahrer fuhr den 77 Jahre alten Arbeiter Lenk an, der zu Boden stürzte und einen Schädelbruch erlitt.

Chemnitz. Nachdem seit etwa Jahresfrist kein größerer Brand in Nöhrdorf zu verzeichnen war, gab es heute gegen 20 Uhr Feueralarm. Es brannte die Scheune des Autosbesizers Hermann Schulze, die mit Erntevorräten der Freiwilligen und der Pflicht-Feuerwehr von Nöhrdorf und verschiedener Wehren aus Chemnitz-Vorna, Wittenberg, Herrenhaide und Limbach gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. So das die stark bedrohten Outagegebäude erhalten blieben. Der angerichtete Schaden ist sehr groß und nur teilweise durch Versicherung gedeckt. Man vermutet Brandstiftung. Dies wäre dann der zehnte Brand, der auf Brandstiftung zurückzuführen wäre. Ohne daß es bisher möglich gewesen sei, der Brandstifter habhaft zu werden.

Am Dienstag gegen 20 Uhr, kurz vor Beendigung des Abbaues des Jirtus Sarrasani, sind zwei hier beschäftigte Zimmerer im Alter von 32 und 23 Jahren infolge Absturzes schwer verunglückt und im Kraftwagen ins Krankenhaus eingeliefert worden, wo der jüngere kurz nach der Einlieferung infolge des erlittenen Schädelbruchs verstorben ist. Der Auf- und Abbau dieses Jirtusbaues ist von einem Baumeister aus Kassel unter dessen Aufsicht ausgeführt worden.

Reichenbach. Der am Sonnabend schwer verunglückte Motorradfahrer Willi Rentsch aus Laufschgrün der mit seinem Motorrad in ein Auto hineinfuhr und auf das Straßenpflaster geschleudert wurde, ist an dem erlittenen schweren Schädelbruch gestorben. Der Verunglückte befand sich auf einer Geschäftsreise.

Lauter. Die Ortsgruppe für Handel und Gewerbe hat an die Gemeindevertretung eine Eingabe gerichtet, in welcher sie die durch Einrichtung der Kraftwagenlinie Kue-Lauter herbeigeführte Schädigung des Handels und Gewerbes in Lauter beklagt und um Schutzmaßnahmen ersucht. Von den Gemeindeverordneten wurde die Berücksichtigung der Beschwerde beschlossen.

Aue. Wenn es auch wie ein Faschingsstreich klingen mag, so ist es doch bittere Wahrheit. In der Sonntagnacht wurde in der Volkbücherei eingebrochen, die sich im Stadthaus in unmittelbarer Nähe der Polizeiwache befindet. Es bel den Dieben nur die Kasse mit 60 Mark in die Hände. Bis jetzt konnte noch nicht festgestellt werden, ob es die Einbrecher auf die dicht daneben befindliche Girokasse abgesehen hatten.

Wer nicht wirbt, der verdirbt.

Das man inserieren muß, weiß jeder einsichtige Kaufmann. „Wer nicht wirbt, der verdirbt!“ Nie hat dieses Wort solchen bedeutungsvollen Klang gehabt, wie in unserer Zeit, und nie ist gerade die Werbung durch die Zeitungsanzeige so wichtig und notwendig gewesen wie heute. Denn es kommt heute darauf an, in dem Trübel der Erscheinungen nicht nur flüchtig sondern dauernd die Aufmerksamkeit des Kunden zu wecken. Aber auch diese Aufmerksamkeit allein

genügt noch nicht; der Kunde muß auch überzeugt und gewonnen sein. Das geschieht durch keine Maßnahme so einbringlich und so nachhaltig, wie durch das Zeitungsinserat.

Die moderne Werbung im allgemeinen und die Werbung durch die Zeitung ist eine Wissenschaft geworden. Die richtige Abfassung und Gestaltung einer Zeitungsanzeige ist eine Kunst. Vor allen Dingen muß das Inserat psychologisch richtig abgefaßt sein. Wenn z. B. eine Firma, die eine neue Sorte Deisen herstellt, dem Publikum mitteilt, wieviele davon sie dank der Vervollkommnung der technischen Einrichtungen täglich liefern kann, so ist das sicher für den Fachmann recht interessant, aber das große Publikum läßt diese Tatsache ziemlich kalt. Weit wichtiger ist ihm die Frage, ob es bei der Firma A, B oder C einen besonders praktischen Ofen gibt, der etwa schneller und billiger heizt als andere. Auf Anzeigen die diese Tatsache mitteilen, wird der Käufer reagieren. Sagen den Kunden das, was ihn interessiert! Die rechte Wirkung des Inserates liegt in seiner Wiederholung. Aber auch die Wiederholung nützt nichts, wenn das Inserat so wenig und und unscheinbar ist, daß die Leser es in der Fülle der übrigen Anzeigen übersehen. Also große Sparfameit bei der Insertion ist gleichbedeutend mit Verschwendung!

Ist nun in der Größe des Inserates das alleinige Ziel zu suchen? Beileibe nicht! Auch das kleine Inserat kann durchaus wirkungsvoll sein, sofern es nur einprägnant und geschmackvoll ist. Ein gutes Kennwort, ein charakteristisches Warenzeichen, unter Umständen auch ein treffender Werbevers oder eine humoristische Note sind dabei oft von großen Werte. Jeweiles ist aber zu beachten: Erstens darf man nie in dem Bestreben, originell zu sein, den guten Geschmack verletzen, man darf auch nicht übertreiben oder irreführen, also Vorsicht! Der Leser darf sich nicht über die Anzeige ärgern, sondern er soll sich an ihr freuen, nur so hastet sie im günstigen Sinne in seinem Gedächtnis. Und zweitens erfordert diese Art Werbung große Beharrlichkeit, wenn sie ihren Zweck nicht verfehlen soll.

Wie hebt man sein Inserat aus der Fülle der übrigen Anzeigen heraus? Sehr oft findet man bei dem Geschäftslenten einem förmlichen Aberglauben in Bezug auf die Wirksamkeit gewisser Plätze in der Zeitung. Das führt dann zu allerlei Unzutraglichkeiten, denn jeder Inserent versteift sich darauf, seine Anzeige an dieser bevorzugten Stelle zu haben. Wenn alle diesbezüglichen Vorschriften und Wünsche der Inserenten erfüllt werden sollten, so müßte die Zeitung z. B. etwa nur aus der vierten Seite des Hauptblattes bestehen auf der wieder alle Anzeigen entweder links oben oder rechts unten direkt unter dem Text oder am allerliebsten mitten im redaktionellen Teil ständen! Dabei ist bei einer gutgeleiteten und im Publikum gut eingeführten Zeitung jeder Platz gleich gut, und der Inserent kann die Einordnung seiner Anzeige getroffen der Zeitung überlassen. Diese sorgt im eigenen Interesse schon dafür, das durch geschickte Anordnung und Abwechslung von Text und Anzeige jede Seite gleichermaßen beachtet wird. Nicht der Platz ist für die Wirksamkeit der Anzeige entscheidend, sondern ihr Inhalt und ihre Gestaltung!

Ein geschmackvoller Rand, hübsche Schrift und vor allen Dingen übersichtliche Anordnung des Inhaltes sind weitere Mittel, um die Anzeige vorteilhaft zur Geltung zu bringen. Wenn der Inserent diese Grundregeln befolgt, wird sich die Ausgabe unter allen Umständen für ihn lohnen!

Gegen rote Hände

und kindliche Hautfarbe verändert man am besten die kleinsten, feinsten Creme Looder, welche den Händen und dem Gesicht jene milde Weiße verleihen, die der vornehmen Dame erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese unübertreffliche Creme wunderbarlich bei Juckreiz der Haut wirkt und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Pulver ist. Der nachfolgende Text dieser Creme gleicht einem lauslich gepflanzten Frühlingskranz von Weichen, Waldrosen und Akelei, ohne jenen beräuchernden Wohlgeruch, den die vornehme Welt verabscheut. — Preis der Tube 60 H. und 1 M. — In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben. — Bei direkter Einlieferung dieses Interesses als Druckerei mit genauer und deutlich geschriebener Adressenbeschriftung auf dem Umschlag erhalten Sie eine kleine Probeabgabe kostenlos überliefert durch Leo-Weber & Co., Dresden-K. 6.

90 1111

Druck von ...

KARNEVAL IN KÖLN!

g

den

süd

lle

ppe.

nee-

lrme.

en u.

ächer

3.

bin.

Febr.

ing

hnhof.

ngende

e

ort

post.

gen

14.

ter

güte.

